

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungskatalog: 5. Nachtrag Nr. 6496a.

(Alle Rechte vorbehalten)

## Bismarck im Jenseits

(Zeichnung von Th. Ch. Selzer)



„Oh, wie ich mich auf das Wiedersehen mit meinem hochgestellten Herrn freue!“ — „Das wird sich nicht gut machen lassen, Durchlaucht: Er befindet sich in der Abteilung für Große. Durchlaucht kommen in die Abteilung für Handlanger.“

# Bismarck ✚

Ihr, die ihr aufrecht steht, nun senkt in Trauer  
Das freie Haupt. Nun ward es Nacht und kalt —  
Durch Deutschland weht es wie Vernichtungschauer:  
Der Niese haust nicht mehr im Sachsenwald,  
Der Niese, den sein staunendes Jahrhundert  
Gehaßt, geliebt, gefürchtet und bewundert.

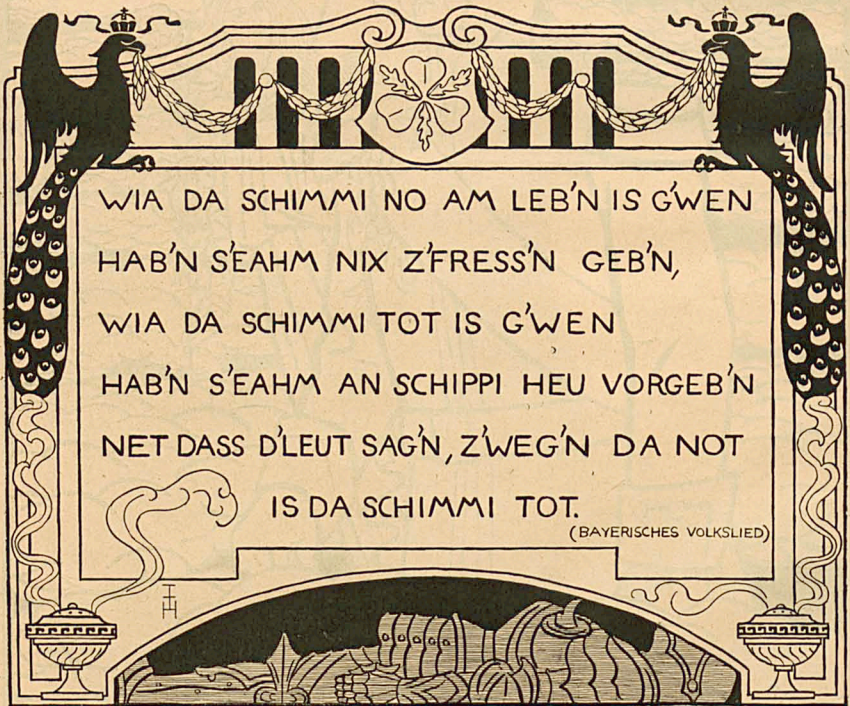
Er hat den Sinn der Zeit sich zugeschnitten  
Mit scharfem Messer nach dem eignen Sinn,  
Er ist durch Strömungen hindurchgeschritten,  
Die trugen uns zu neuen Küsten hin . . .  
Dem Haß enttauten aus der Hand die Steine  
In deines Todesabends Vollmondscheine.

Du reichtest nicht die Hand zu fremdem Werke,  
Selbstherrlich wardst Du Herrscher Deiner Zeit.  
Erstarken wollen wir an Deiner Stärke,  
Du legte zwingende Persönlichkeit!  
Dem freisten nur der Freien mag's gelingen  
Einst über Deinen Schatten wegzuspringen.

Die Welt als Wille bist Du uns gewesen —  
Hör', großer Toter, das ist unser Recht,  
Das wollen wir auf Deinem Grabstein lesen —  
Demütige Gebärde steht Dir schlecht!  
Dem deutschen Knechtstum mochte sie gefallen,  
Doch nun Du frei wardst, laß Dein Banner wallen.

Ernst von Wolzogen

## Inscription für den geplanten Bismarcksarkophag in Berlin



WIA DA SCHIMMI NO AM LEB'N IS G'WEN  
HAB'N S'EAHM NIX Z'FRESS'N GEB'N,  
WIA DA SCHIMMI TOT IS G'WEN  
HAB'N S'EAHM AN SCHIPPI HEU VORGEB'N  
NET DASS D'LEUT SAG'N, Z'WEG'N DA NOT  
IS DA SCHIMMI TOT.

(BAYERISCHES VOLKSLIED)

# Bilder aus China

Von Hsün-Mun

## Die Geschichte vom alten Ki-Ha

Der vielen Jahren regierte in China der mächtige Kaiser Tschu, welcher sich selbst den Titel Hienfong, d. h. „Hülfe des Segens“ beilegte.

Er war ein Freund der schönen Künste und liebte die Dichter so sehr, daß er ihnen oft selbst seine eigenen Verse als Vorbilder schenkte; ebenso handte er bevorzugten Poeten etwas von seinem Gelde etc.

Wenn er sich in guter Laune befand, konnte er wohl gesehen, daß er den härtesten Bedenker seiner die Hände seiner Künste aufstieß. So erhielt Käl-Wing, der Herr von Kuan-tang, bei weichen er mit Tschu als Gesh wollte, zum Danke für die glänzende Bewirtung das Bild des Hienfongischen Hsü-Ku, gemalt von ihm selbst.

Der Statthalter von Kuan-tang, ebenso die härtesten von Kanton und Kimo und noch mande andere erhielten diese kostbaren Gemälde der höchsten Würde.

Der große Künste erwarbte seine Gegenstände; wohl aber sah er darauf, daß seine Ehrenbedenken würdevoll wurden und die Empfänger beglückten.

Er konnte in großen Jörn geraten, wenn er sah, daß seine Bilder oder Verse nicht der höchsten Ehre würdig begünstigt, und manchmal war er nahe daran, Beschützer seiner Kunst mit Freig zu überziehen.

Von dem einen Falle handelt diese Geschichte:

Zur damaligen Zeit lebte und regierte in Tschu-Kiang der alte, gute Ki-Ha.

Er war alter in allen Dingen, doch, was man in China eine epische, reize Kunst nennt. Er that niemandem was zu Leide, nahm Steuern von jedermann und war froh, wenn er in guter Ruhe seine Pflanz wachsen konnte.

Zahl war er freisowohl so barm, wie er ansah, und vermochte nicht bloß beim Essen und Trinken das Gute von dem Schlechten zu unterscheiden. Dießen Pflanz hatte vor mehr als Hundert Jahren der Kaiser Tschu — warum, weiß man nicht — sein Selbstporträt geschildert.

Ki-Ha hätte sich bei Empfang des Gemäldes in eine düstere Stundawelle, und als die Gesandten des Kaisers sich entfernt hatten, sagte er zu seinem Diener Wing: „Du, bring den Schürzen unter das Dach, daß ich meine Augen nicht mehr erblende.“ Er kümmerte sich nicht weiter um den ganzen Winterbrun, wie er sagte, und ließ die Gesandten ohne Dank und Wunsch von seinem Hofe abziehen.

Tschu war jedoch mit nichten gewillt, sich über sein Bild von einem Kungelenfischen verzeihen zu lassen.

Als ein ganzes Jahr verfloß, ohne daß Ki-Ha sich für die Gabe bedankt hätte, da setzte sich Tschu vor die Staffelei und malte sich noch einmal.

Eine Gesandtschaft von zehn tüchtigen Gelehrten überbrachte das Bild nach Tschu-Kiang.

Sie führten dreihundert Kist, ebensoviele Schatrimen, dann Schatzgegenstände, Kamme und Gesandten mit sich und erregten ungeheure Beunruhigung, wo sie durchzogen.

Am Abend des dreißigsten Tages langten sie in der Residenz des Ki-Ha an und wurden sofort vorgelassen.

Der alte Ki-Ha empfing sie wie die erste Gesandtschaft, d. h., er ließ durchblicken, daß ihm eigentlich das Allerliebste auf der Welt seine Ruhe wäre; er nahm mit etwas launem Blicken dieses zweite Geschenk an und blickte mächtige Stundawellen von sich, daß man nichts mehr von ihm sah.

Den Gesandten wurde befohlen, daß sie in ihren Quartieren schon noch etwas hören sollten, und daß sie einzuweilen gehen könnten.

Als sie sich entfernt hatten, sagte Ki-Ha: „Wing, nimm diesen Schürzen und bringe ihn zu dem anderen, daß ich meine Augen nicht mehr erblende.“

Um die Gesandten aber kümmerte sich Ki-Ha nicht mehr, obwohl sie drei Monate auf die verprechene Antwort harren und gedungen waren, zur Befriedigung ihres Unterhalts fast alle Kist und Schatrimen zu verkaufen.

Als Tschu seine Augenbanden wieder erblende und vernahm, was geschehen sei, geriet er in mächtigste Wut. Zuerst war er entsetzt, sofort den Kisten zu erklären; dann reute ihn aber sein schones Privat und er beschloß, mit anderen Briefen zu mahnen.

Er ließ einen ausübigen Statuen vor sein Kistlich kommen und befohl ihm, behenden Fußes nach Tschu-Kiang zu gehen.

Er verbot ihm bei Todesstrafe, sich nur ein einziges Mal an der Kiste zu waschen und gab ihm einen verschlossenen Brief an Ki-Ha mit.

Nach vielen Wochen langte dieser Kiste in Tschu-Kiang an, wo ihm der Brief abgenommen wurde.

Ki-Ha öffnete das Schreiben und las:

„Wing, in diesem Briefe.“

Ki-Ha, Tu langst Kungelen. Wenn ich Dich erwische, kann ich Dir eine herunter, Du Schande. Überhaupt verleihe ich Dir, weiter mit mir zu verkehren.“

Tschu, genannt Hienfong (Hülfe des Segens).“

Der alte Ki-Ha las das Schreiben zweimal. Dann schämigte er beargwilt und sagte: „Wing, diesmal hat er sich besser getroffen.“



## Lieber Simplicissimus!

Als Bismarck bereits seit einigen Tagen im Jenseits verweilt, gelang es ihm schliesslich doch, durch die Vermittelung seines alten Freundes Windthorst eine Unterredung mit seinem hochseligen Herrn zu erlangen.

„Na endlich, lieber Bismarck!“, sagte der alte Wilhelm, indem er huldvoll den Handkuss abwehrte. „Und nun erzählen Sie mir, was macht denn die deutsche Politik?“

„Grossartiger ist sie gerade nicht geworden, Majestät,“ erwiderte Bismarck, „aber viel anständiger.“



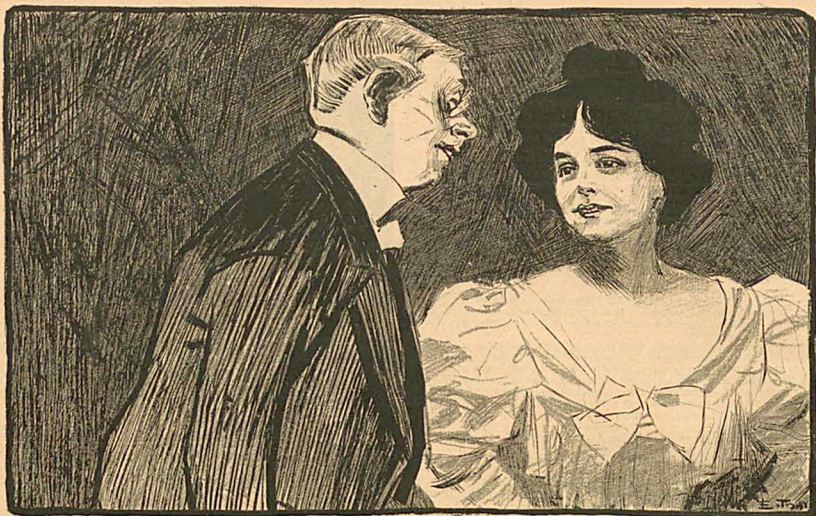
H. & C.

Reznicek

„Wie? Er wagen es, in diesem Kostüm hier zu erscheinen?“ — „Ja, dachte Sie dadurch mitler zu stimmen. Herr Präsident.“

# Ein Protektor der Frauenfrage

(Zeichnung von E. Eder)



„Ach bin entschlossen für das Studium der Frauen. Sehen Sie, gnädiges Fräulein, jetzt ist so'n Colleg biddinnig ledern, aber die kleinen Mädchen bräutgen sicher 'n bisschen Betrieb in die Wade.“

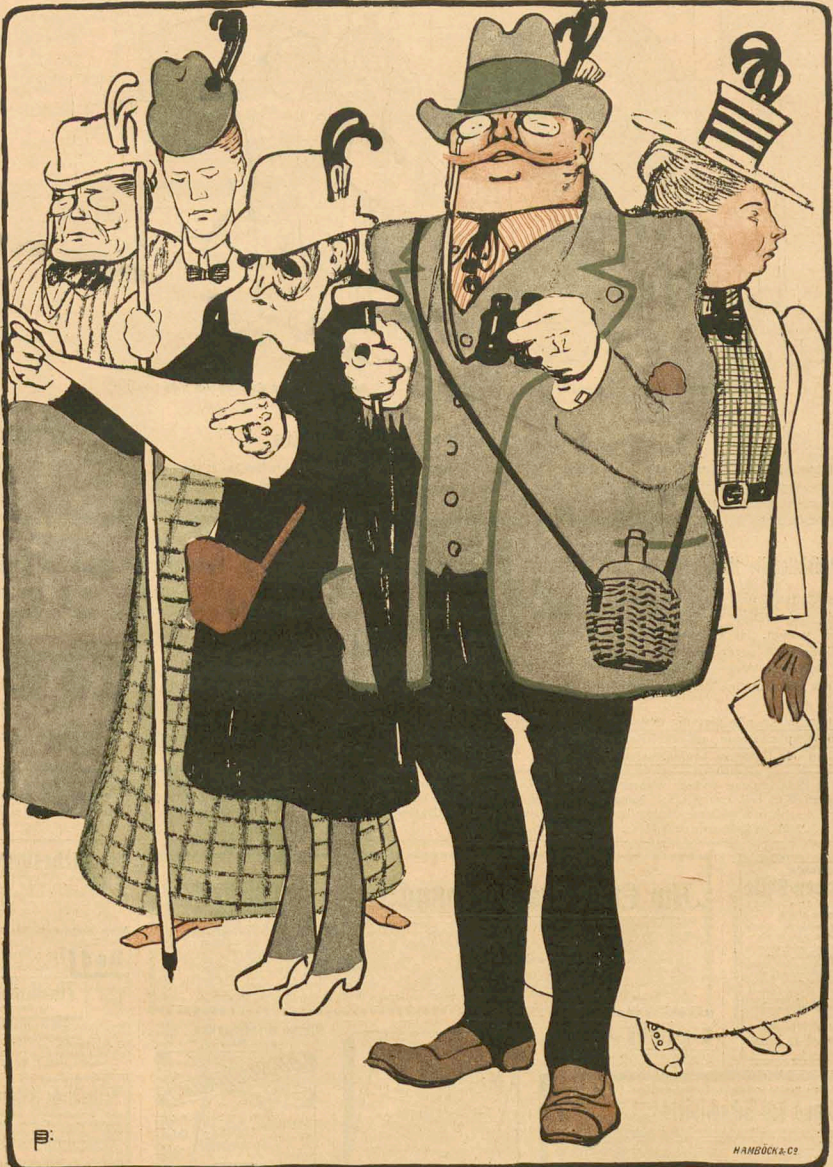
(Zeichnung von D. Hoffmann)



## SOMMER

# Berlin in München

(Zeichnung von Bruno Paul)



Ⓟ:

HAMBÜCK & CO

„Ich hatte nicht gedacht, daß man in den Straßen dieser Stadt doch so viele jehidest aussehende Leute treffen würde.“ — „Ganz einfach zu erklären: drei Berlin-Sonderzüge aus Berlin heute ankommen.“



„G'wollensger, müddel nit arbeit'n, i hatt' a Arbeit für euch!" — „D' danke, wir wollen Euer Gnaden nicht berauben!"

Sommernacht von Hugo Salus

In dieser lauen Sommernacht  
Bin ich vom Schlafe aufgewacht,  
Mein ganzes Zimmer war voll Licht,  
Ich konnte fächer (blafen nicht.

Zum Fenster drauß' ich mich hinans:  
Herunter liegen Markt und Haus  
Im Adernweissen Mondenschein  
Und haunen in die Nacht hinein.

Der Brun' am Markte murmel' was  
In seinem dunklen Gurgeloh,  
Die Kluden sehn um ihn herum  
Und hören zu und nicken stumm.

Und auf der Bank dort unterm Baum  
Erstaut Hill der Wächter seines Raum,  
Sein Kathener wird der Hand zu rühmer  
Zu Godeu liegt's und schlaift, wie er.

Wie ist so märchenhaft zu Sinn,  
Ich schau' träumend vor mich hin  
Und fühle: Gold ein Adernweissen  
Kann nur in deutschen Hädten sein...

Redaktionelle Mitteilung

In den Zeiten, wo die Verwaltungsbehörden ein freies Blatt mit allen Mitteln unterdrücken wollen, ist es wohl erlaubt, das in Mitleidenschaft gezogene Publikum auf die höchst einfachen Wege aufmerksam zu machen, durch die derartige Verbote unwirksam werden.

Wir bitten daher alle die, die gewohnt waren, den Simplissimus auf den Bahnhöfen oder auf der Reise zu kaufen, bei der

nächsten Postanstalt, Buchhandlung oder Zeitungsfiliale auf den Simplissimus zu abonnieren. Preis der gewöhnlichen Ausgabe M. 1.25 und der sehr beliebt gewordenen Luxusausgabe M. 3.— pro Quartal.



Wir zahlen für jeden zu einer ganzseitigen Illustration verwendbaren Originalwitz

Mark 10.—

Die Redaktion des Simplissimus

Bismarck und Excellenz von Thielen

Nach dem Hinscheiden des Fürsten Bismarck ist Herr von Thielen unbestritten der erste Staatsmann Europas. Dass die Anschauungen dieser beiden Herren aber auf dem Gebiete, wo Herr von Thielen bisher seine grössten Lorbeeren gepflückt hat, sehr weit auseinanderliegen, beweist ein Schreiben, das Fürst Bismarck dem Herausgeber des Simplissimus am 3. Februar d. J. zugehen liess, in dem er ihm mitteilt, dass er den Simplissimus mit Vergnügen lese.

A. L.

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Preis der Nummer 10 Pf. excl. Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 1.70 M., im Ausland 2 M.). — Die Luxusausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstdruckpapier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. excl. Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.).

Advertisement for Grollich's Heublumen-Säfte (Groschen-Kropf) from Johann Grollich in Braun (Mähren). It describes the benefits of the product for various ailments.

Am Ende des Jahrhunderts

For fargum erfliehen: Dieser Roman schildert die Verhältnisse eines hochbegabten Wüdhens auf einem lieblichen Hübeln durch einen jungen Nebenmann der Revolutionszeit. Die Zeit ist in jeder Beziehung ein anderer Zustand, als derjenige, den wir heute kennen...

Roman in 2 Bänden von Alexei Suworin. Preis 4 Mark 50 Pfennige.

Urteil über b. bestm. Meindler, Buchhändler, Reichelstr. 10. b. empf. Gendler, 244. folent. P. P. Lieba, Metzler u. Wipphausgasse, Augsburg, S.

Advertisement for Manuscripte gesucht zur Verlagsübernahme. It offers a high price for manuscripts and provides contact information for the publisher.

Billige Briefmarken franko postalit aus August Marbes, Braunschweig.

Advertisement for Buchführung (Bookkeeping) by Ferdinando Simon. It lists the author's name and the publisher's details.

Advertisement for Thalkirchen (Bath) and Kur- u. Wasserheilanstalt. It describes the location and the benefits of the health resort.

Advertisement for Vertrauliche Anstalten (Confidential Establishments) by Greve & Klein, Berlin. It offers confidential services and international correspondence.

**Billigste Bezugsquelle.**  
Cigarren-Verandgeschäft.  
100 Stück ..... 3 Mark 2.  
200 Stück ..... 6 Mark 4.  
300 Stück ..... 9 Mark 6.  
400 Stück ..... 12 Mark 8.  
500 Stück ..... 16 Mark.  
50 in den feinsten Marken.  
Wollen Sie Geld sparen in diesem  
Berufe zur Verfügung.  
Bericht gegen Nachnahme oder Bar-  
zahlung durch den Käufer.  
**Franz K. u. C.**  
Berlin S., Oranienstraße 50.



**Patente** <sup>Internationaler Wettbewerb</sup>  
**Reichhold** <sup>gelobt</sup>  
BERLIN, Lindenstr. 24. JAHRETAG, März 1905.

### Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

## „Salem-Aleikum“.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmündstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Konfektion bekommen.  
Die Nummer der Cigarette lautet dem Preis nach:  
No. 3 kostet 3 Pfg., No. 4: 4 Pfg., No. 5: 5 Pfg., No. 6: 6 Pfg., No. 8: 8 Pfg., No. 10: 10 Pfg. per Stück.  
Nur nicht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:  
**Orientalische Tabak- u. Zigarettfabrik „Venezia“, Dresden.**  
„Salem-Aleikum“ ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmern wird gewarnt.  
Ehrlich überall in den Cigarrenschänken.



### Cito-Räder unübertroffen



### Cito-Fahrradwerke



Ad-Ges. KÖLN-KLETTENBERG.

### Photo

**Dr. Emmrich's Heilanstalt**  
für Kröpfe und Halsleiden  
und dergl. Kranks.  
Entziehungskuren.  
Dr. Fromme. Stillleben (Hamburg).

**Helios**  
WELT-POLIZEI  
Herrn W. Frießner-Sir...  
Beschäftigung, Auskünfte, Eintrittsgeld, Beschaffung von Beweisen u. Entlastungen in Civil-, Kriminal- u. Patentgeschäften. Mikroskop, Untersuchungschemische Analyse, Graphologische Gutachten, Photographie, Aufnahmen, Herabführung des Wiedererkenntnisverfahrens.

### Prima Bauerngesellschaft's

**Chaparral Meissner**  
Chemiker, Hausmittel- u. Süsswaren-Verständnis in Regensburg.



### Billige dicke Röhren

**Ansichts- Postkarten Automat.**

**100**  
Wecker-Uhren mit selbstgehendem Kalenderwerk u. nach belieben mit Ankeruhr, oder mit Ankeruhr, oder mit Ankeruhr, oder mit Ankeruhr.

### N. Moser, Uhrenopfer, Vöhrnbach

### Usschweiss

**Mein „Radler-Zwicker“**  
Mit Karamell, oder Pfeffer, oder Pfeffer, oder Pfeffer.

### Max Hase

**14**  
Vergoldetwarengeschäft MÜNCHEN Adalbertstr. 10-14

### Naturkuren!

In allen Krankheiten, schwere, neue, sicheres, physikalische, Heilmittel, in Verbindung mit Massage, Elektrotherapie, etc.

### Julchens Heirat.

**120**  
Durch alle Bahnhöfe, München an h. b. z. Marcel Prévost.

### Raucher Dock



200 St. Sigareten Mk 10.40 frc. 7-A-F. Emdel, Düsseldorf.

### Wir alle fahren



### Das beste Fahrrad!

„Höchste“, „Grösste“ Verbreitung  
Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer  
Frankfurt a. M.

### Anerkennung aus allen Kreisen.

### Patent-München



### Hamböck's

### Stottern

### Magenleidenden

### Heiratslustige

# Ein treuer Diener seines Herrn

(Bildung von E. Eder)



*Kembske Lt.*

„Und du hast kein Wort, keine Träne übrig bei dem Dinschelden dieses großen Mannes, der dir sogar persönlich so nahe stand?“ —  
„Aber, beste Gertha, nur Geduld; erst muß ich wissen, wie Majestät sich zu der Sache stellen, dann kann ich eventuell auch meinen Gefühlen freien Lauf lassen.“